

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der Military Power Revue

Vor 20 Jahren ist die Mauer gefallen. Nur vier Wochen zuvor waren Soldaten der Nationalen Volksarmee im Stechschritt über den Alexanderplatz, vor Honecker, Gorbatschow und anderen marschiert. Obschon am 7. November 1989 – wie zuvor in Leipzig – in den Vororten Ostberlins Truppen aufmarschiert waren, ging die einzigartige Revolution friedlich zu Ende. Nur 21 Jahre zuvor hatten die Sowjets gewaltsam in der Tschechoslowakei interveniert. Wer hätte *damals* je gewagt zu behaupten, dass in «absehbarer» Zeit die Mauer fallen würde?

Und wie sieht unser Umfeld heute in 21 Jahren aus? Wir vergessen schnell. Rundum sind sich alle einig, dass solche Katastrophen «nie mehr» bzw. in absehbarer Zeit nicht mehr passieren werden. Hoffen wir, dass sie alle Recht haben. Kaum jemand bestreitet, dass anfangs der 30er Jahre der Ausbruch des 2. Weltkrieges absehbar war, und doch tat die Schweiz damals wenig, um den «Aufwuchs» der vernachlässigten Landesverteidigung nachhaltig anzupacken.

Niemand spricht gerne über kriegerische Konflikte, auch ich möchte ihnen nicht das Wort reden. Aber ich will auf die Vergesslichkeit der Bürger und der Politik hinweisen, die noch schlimmer ist, wenn sie mit Gleichgültigkeit oder Verantwortungslosigkeit gepaart ist. Die wohlhabende Schweiz steht mit ihrem Anteil der Ausgaben für die Verteidigung am Bruttoinlandprodukt mit etwa 0,7% am Schluss der europäischen Rangliste. Ist dies so, weil wir besonders vergesslich und gleichgültig sind? Hat uns der Wohlstand soweit gebracht? Ist es die Tatsache, dass uns Kriege seit 162 Jahren verschont haben? Oder welches sind die anderen Gründe für diese Verunsicherung?

Ich weiss es nicht, stelle aber fest, dass zum Beispiel die Niederlande – ein ähnlich grosses, wohlhabendes und auch sonst uns in vielen Bereichen nahestehendes Land in Europa – ein wesentlich ungestörteres Verhältnis zum Wehrwesen haben als wir Schweizer. Die Niederlande^[1] sind zahlenmässig gut gerüstet, sie halten Schritt mit der Moderne (beteiligen sich z. B. massiv am *Joint Strike Fighter* Programm), sie stehen mit starken Kontingenten im Ausland im Einsatz, auch in Afghanistan. Und dies, obschon sie – im Gegensatz zu uns – noch eine hochmoderne und höchst kostenintensive Marine unterhalten.^[2] Das Land hat im Zweiten Weltkrieg arg gelitten. Sind es diese Erfahrungen der jüngsten Geschichte, die die Niederlande sicherheitspolitisch so pragmatisch und unaufgeregter reagieren lassen?

Es scheint, dass sich in letzter Zeit die Probleme in der Schweiz häufen (Stichworte nachrichtenlose Vermögen, Bankgeheimnis und Bankenplatz Schweiz, Libyen, Druck durch Deutschland und Italien). Sind es fehlende echte He-



erausforderungen – seit 1847 mussten wir uns nie mehr in kriegerischen Auseinandersetzungen bewähren – oder ist es das Festhalten an teils überholten Mythen, die uns Schweizer auch dann verunsichern, wenn es um eine substantielle Stärkung der Verteidigung geht? Die Aussagen eines ehemaligen hoch integrierten und renommierten eidgenössischen Parlamentariers deuten darauf hin, sie sind erschreckend. Dieser meinte vor kurzem, dass die Schweiz nur noch durch inneres Chaos oder äusseren Druck lernfähig sei. Diese Erkenntnis müsste uns allen zu denken geben.

Ab 2010 wird die *Military Power Revue* nur noch zweimal pro Jahr erscheinen. Sie leistet damit ihren Beitrag zu den vom Bereich Verteidigung vorgegebenen Sparanstrengungen. Wir werden uns weiterhin für eine qualitativ hochstehende Zeitschrift verwenden und freuen uns, wenn Sie der *MPR* die Treue halten. Das *MPR*-Redaktionsteam wünscht Ihnen alles Gute und jetzt schon Frohe Festtage, viel Glück im Neuen Jahr und beste Gesundheit.

Chefredaktor Military Power Revue

Oberst i Gst Jürg Kürsener

[1] Tausende von jungen Niederländern konnten sich am Ende des 2. Weltkrieges in der Schweiz von den Kriegsstrapazen erholen. Sie sind uns deswegen noch heute dankbar. Sie selber und ihre Nachkommen verbringen noch heute zu tausenden die Ferien in der Schweiz.

[2] 3 Kampfbrigaden mit 60 Leo 2, 148 Fenek Aufkl Fz, 300 Spz, 360 Art Geschütze, 43 Dronen. Je 1 Kampf Ustü und Log Br, 5 Kompanien Special Forces. 60 Gepard Flabpanzer, 4 Staffeln Patriot Lenk Waffen, 284 Stinger Fliegerabwehr Lenk Waffen, 87 Kampfflugzeuge (meist F-16), 2 KC-10, 4 C-130, 13 PC-7, 29 Apache Kampfhelikopter, Chinook- und Super Puma Transporthelikopter, 24 Mehrzweck Helikopter. 4 Uboote, 4 Lenk Waffenzerstörer, 2 Fregatten, 7 amphibische Schiffe, 10 Minen- und 15 Logistik-Schiffe (Quelle: Military Balance, IISS 2009).